

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 64-65 (2023-2024)

Heft: 2 ; 1

Artikel: Geologie und Pflanzenkleid : Abhängigkeiten erkennen

Autor: Schenker, André

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1077269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geologie und Pflanzenkleid: Abhängigkeiten erkennen

André Schenker

Am Beispiel des NW-Schweizer Juras: Max Moor – Pflanzengesellschaften als geologische Zeiger im Jura (RB 4/1 1963: 15–38)

Der Basler Biologe und Botaniker Max Moor (1911–1988) war ein kompetenter Anwender der pflanzensoziologischen Methoden von J. Braun-Blanquet mit Berücksichtigung der wechselseitigen Beziehungen zwischen Vegetation und Umweltfaktoren (Landolt 2007). Als Meilenstein darf sein Exkursionsführer „Einführung in die Vegetationskunde der Umgebung Basels“ bezeichnet werden (Moor 1962). In seinem hier wiedergegebenen Originalbeitrag berücksichtigt er geologische, pedologische und pflanzensoziologische Merkmale der Juralandschaft in der weiteren Umgebung von Basel sowie den Einfluss der Höhenverbreitung auf die Ausprägung der Waldvegetation. Die in diesem Zusammenhang hier zusätzlich erwähnten Literaturhinweise ergänzen die bei Moor zitierten Referenzen und geben zudem einen Einblick in den seither dokumentierten Wissenszuwachs.

Die Aktivität des Menschen und dessen Landnutzung hat die heutige Kulturlandschaft im Jura geprägt (Abb. 1). Allerdings setzt dabei der geologische Untergrund die Rahmenbedingungen (vgl. Vosseler 1947 sowie Abb. 2, *Gesellschaft zur Förderung der Arbeitsgruppe Regio Basilensis* 1967 oder als aktuelleres Beispiel Bitterli-Brunner et al. 1984). Auf den weichen Oxfordtonen dominieren Wiesen. Harte Malmkalke sind typische Waldstandorte wie auch die steileren Hänge auf Doggerkalk. Flachere Rücken werden als Weideflächen genutzt (vgl. auch Abb. 1 und 2 im Originalbeitrag).

Mit ausgewählten regionalen Beispielen aus dem Tafeljura und Faltenjura verdeutlicht Moor die vorhandene Vielfalt bei der Ausprägung der Vegetation auf Kalkstandorten (vgl. auch Burmann et al. 1990, Mosimann 2011). Im zweiten Teil seines Beitrages beschreibt er Standorte mit lokalen eiszeitlichen Relikten von alpinen Moränen mit silikatischem Material sowie Moränen der Eigenvergletscherung im Hochjura und deren Waldvegetation. Im dritten Abschnitt widmet sich Moor den lokalen Vorkommen der kalkfreien Deckenschotter bei Münchenstein-Muttenz, dem silikathaltigen Rheinschotter und dem kalkhaltigen Birsschotter sowie einzelnen Sonderstandorten.



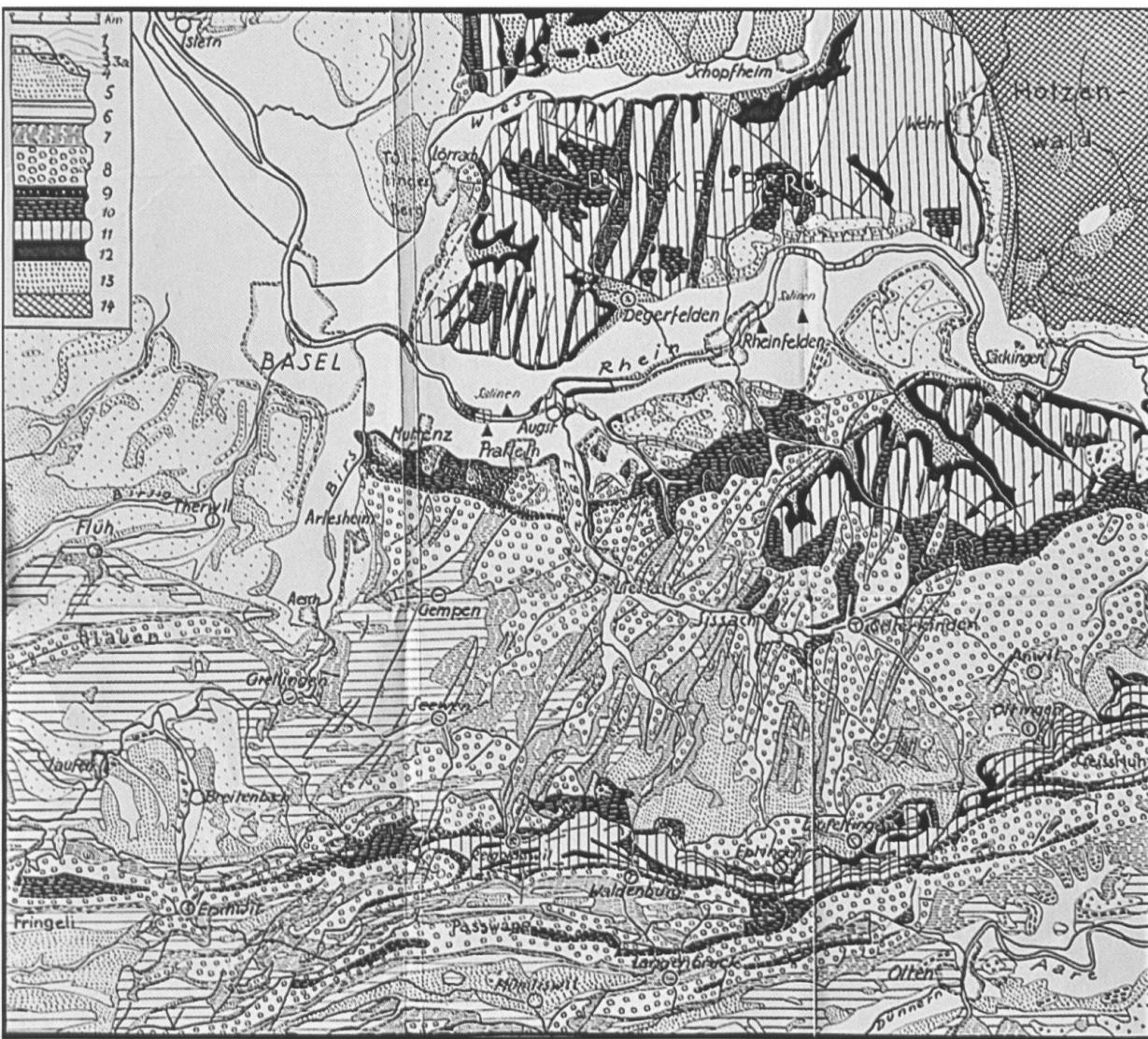
Abb. 1 Blick vom Hof Bachtalen nach Osten über das Dorf Langenbruck hinweg zum Dürstelberg und Erzenberg (vgl. Abb. 3a, b im Originalbeitrag). Die Mulde beim Dürstel (Argovien-Mergel) und bei der Schwengi (Opalinuston) werden als Grünland und Weiden genutzt. Die kleinen Parzellen am nördlichen Fuss des Erzenbergs (vgl. Luftbild in der Originalarbeit, Abb. 3a), vermutlich Feldgemüsebau für die Selbstversorgung, sind alle verschwunden und werden heute als Grünland genutzt. Die Kreten aus hartem Hauptragenstein und die Flanken sind mit Wald bedeckt, der sich aufgrund unterschiedlicher Exposition Nord-Süd in der Zusammensetzung der Gehölzarten etwas unterscheidet. Die Auflockerung des Bestandes am Südhang des Dürstelbergs ist wahrscheinlich eine forstliche Massnahme zugunsten Licht und Wärme liebender Tiere und Pflanzen (Ende Mai 2023).

Foto: A. Schenker

Durch die Kombination von Vegetation und verschiedenen Umweltfaktoren eröffnet Moor eine typisch geographische Sichtweise zum “Lesen” und Verstehen der betrachteten Landschaft. Dies schliesst auch das Verständnis der formenden Prozesse, die zum heutigen Erscheinungsbild geführt haben mit ein: Entstehung der Jurasedimente, deren Faltung, Verwitterung und Abtragung zu den heute sichtbaren Formen und deren Landnutzung.

Die Möglichkeit oder Fähigkeit, die Landschaft zu lesen und deren Entstehungsprozesse zu verstehen, war übrigens einer der Gründe, warum ich damals das Studienfach Geographie gewählt habe. Und deshalb vertiefe ich mich auch Jahrzehnte danach immer wieder gerne in Bücher meiner Bibliothek wie *Busche et al. (2021)* oder *Scheffers et al. (2015)*, dieses mit dem trefflichen Untertitel “Understanding our Environment”.

Das Zehnjahres-Register 1959–1969 enthält die Anfangsjahre der “Regio Basiliensis” und verdeutlicht die Vielfalt der behandelten Themen und Beiträge. Beispielsweise Kartographie, Landeskunde, Geologie, Geomorphologie, Hydrologie, Klimatologie und Naturschutzthemen bei der physischen Geographie. Demographie, Siedlungsgeschichte, Dorf- und Stadtentwicklung, Landwirtschaft, Industrie, Energiewirtschaft und Verkehrsfragen, Tourismus und Raumplanung bei der Humangeographie. Dazu kommen neben rund zehn ethnologischen Artikeln auch solche, die inhaltlich und geographisch explizit “ausserhalb der Region” angesiedelt sind.



Legende:

1 Löss, 2 Deckenschotter, 3 Hochterrasse, 3a Rissmoränen, 4 Niederterrasse, 5 Tertiär, 6 Malmkalk, 7 Malmmergel und Malmton, 8 Dogger, 9 Lias, 10 Keuper, 11 Muschelkalk, 12 Anhydritschichten und Wellenbildungen, 13 Buntsandstein und Rotliegendes, 14 Grundgebirge.

Abb. 2 Die geologische Übersichtskarte der Region um Basel entstammt dem Exkursionsführer von *Vosseler* (1947) und ist hier verkleinert wiedergegeben. Eine leichtfassliche Einführung in die Geologie der Umgebung von Basel, die sich auf Anschauung stützt, war dabei das Anliegen von *Vosseler* (1947, 5): "Da Basel in einer geologisch sehr vielseitigen Landschaft liegt, lag es nahe, diese Einführung durch die Beobachtung auf Exkursionen zu gewinnen". Paul Vosseler war übrigens 1923 Mitgründer und später auch Präsident der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel.

Immer wieder waren damals auch französische Beiträge enthalten. Für eine geographische Fachzeitschrift mit dem Anspruch, das trinationale Gebiet der Regio Basiliensis abzudecken, ist es auch aus heutiger Sicht erwünscht, wenn regelmäßig französische Fachbeiträge vorkommen. Zum leichteren Verständnis dann vorzugweise mit französisch-deutschen Abbildungslegenden und einer ausführlichen Zusammenfassung in deutscher Sprache.

Literatur

- Bitterli-Brunner P., Fischer H. & Herzog P. 1984. *Geologischer Atlas der Schweiz 1:25'000. Blatt 1067 Arlesheim*. Schweizerische Geologische Kommission (Hrsg.).
- Burnand J., Hasspacher B. & Stocker R. 1990. *Waldgesellschaften und Waldstandorte im Kanton Basel-Landschaft. Kommentar zur vegetationskundlichen Standortskartierung der Wälder*. Liestal, 1–237.
- Busche D., Kempf J. & Stengel I. 2021. *Landschaftsformen der Erde. Bildatlas der Geomorphologie*. Darmstadt, 1–360.
- Gesellschaft zur Förderung der Arbeitsgruppe Regio Basiliensis (Hrsg.) 1967. *Strukturalas Nordwestschweiz, Oberelsass, Südschwarzwald. Geologische Struktur*. Massstab 1:500'000, Blatt 12.01. Basel & Stuttgart.
- Landolt E. 2007. Max Moor. *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)*. Online verfügbar: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/045444/2007-11-27/> [Eingesehen am 07.04.2023]
- Moor M. 1962. *Einführung in die Vegetationskunde der Umgebung Basels in 30 Exkursionen*. Basel, 1–464.
- Mosimann T. 2011. Waldböden im Kanton Basel-Landschaft (NW-Schweiz): Vielfalt, ökologische Eigenschaften und Verbreitung. *Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel* 13: 43–66.
- Scheffers A.M., May S.M. & Kelletat D.H. 2015. *Landforms of the World with Google Earth. Understanding our Environment*. Dordrecht, 1–391.
- Vosseler P. 1947. *Einführung in die Geologie der Umgebung von Basel in 12 Exkursionen. Mit einer kurzen Übersicht der Geologie der Schweiz*. Basel, 1–110 sowie Kartenanhang.